

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausstrichen Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 104.

Donnerstag, den 10. September 1896.

62. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Anmeldungen zur Ausstellung des hiesigen Bienenzuchtvereins laufen erfreulicher Weise recht zahlreich, und nicht nur aus der näheren Umgebung ein. Auch wurden bereits mehrere Ehrenpreise für die Prämierung gestiftet.

— Vielen Turnern wird es eine Freude sein zu vernehmen, daß der Ausschuß der deutschen Turnerschaft in seiner letzten Sitzung in Köln beschloß, das nächste deutsche Turnfest im Jahre 1898 in Hamburg abzuhalten.

Seifersdorf. Die Ausbildung unserer freiwill. Feuerwehr ist nunmehr beendet. Nächsten Sonntag, von 1/2 2 Uhr Nachmittags an, soll die Prüfung in Gegenwart des Kreisvertreters, Herrn Simon-Cölln, stattfinden und erstreckt sich dieselbe auf Theorie und Praxis. Wehren der nächstgelegenen Orte haben hierzu Einladung erhalten. Am Abend wird ein Ball die hiesigen wie fremden Kameraden im Saale des Gasthofs vereinigen.

Possendorf. Daß beim Radfahren noch immer nicht die rechte Vorsicht angewendet wird, beweist folgender Unglücksfall. Als am vergangenen Sonntag Nachts ein Radfahrer im ziemlich raschen Fahrgange und ohne Licht angezogen zu haben auf der Dippoldiswalde-Dresdner Straße den Possendorfer Berg hinabfuhr, stürzte er in der Nähe des Gasthofs mit seinem hohen Rade und zog sich hierbei ganz erhebliche Verletzungen im Gesicht zu, sodaß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Verunglückte wurde am andern Tage mittels Droschke nach seinem Wohnorte Cotta befördert.

Herrnsdorf i. Erzgeb. Am Sonntag Nachmittag erkrankte im hiesigen Kirchenteiche das circa zweijährige Söhnchen des Gasthofsbesizers Reinicke. Muthmaßlich hatte das Kind am Teiche gespielt und war in denselben hineingefallen.

Dresden. Die Abreise des Königs zu den schlesischen Manövern erfolgt am heutigen Mittwoch, Nachmittags 6 Uhr 14 Min., nach Baugen, woselbst großer Empfang stattfindet.

— Der Schluß der Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes findet laut Beschluß des Ausschusses nunmehr endgültig am Sonntag, den 27. d. M., statt. Die geplante Verlängerung der Ausstellung erfolgt demnach nicht. Montag, den 28. dieses Monats, ist offizieller Schluß mit entsprechender Feierlichkeit.

— Die Verfassung der in Evangelien beauftragten Staatsminister zum Zusammentritt der 6. ordentlichen Landesynode am 5. Oktober ist nunmehr erschienen.

— Das neue Finanzhaus in Dresden-Neustadt wird in den nächsten Tagen bezogen werden und wird das alte am 12. September Mittags geschlossen werden.

— Das „Kaiserabzeichen“, jene ehrende Schießauszeichnung, welche bis jetzt von der 2. Kompagnie des Königl. sächs. Schützenregiments Nr. 108 getragen wurde, ist auch diesmal von der Dresdner Garnison behauptet worden. Einige Mannschaften des 1. (Velb-) Grenadierregiments Nr. 100 wurden am Montag früh mit dem Zeichen dekoriert gesehen. Dieses Kaiserabzeichen wird am rechten Oberarm getragen und besteht aus einem goldenen Eichenkranz, in dessen Mitte sich zwei gekreuzte Gewehre und darüber die Kaiserkrone befinden. Wie verlautet, ist dies Abzeichen der 8. Kompagnie genannten Regiments am Sonntag in Gombitz, wo das Regiment verquartiert lag, im Beisein des Brigade-, Regiments- und anderer Kommandeure der Kompagnie übergeben worden. Es verbleibt nun dasselbe bis nächstes Manöver bei der betreffenden Kompagnie (Hauptmann Hoch).

— Beim Grundgraben zum Bogen der Weißeritzbrücke an der Reiserwitzerstraße in Plauen b. Dresden sind am Sonnabend eine Statue und ein noch gut erhaltener Kinderkopf, aus Sandstein gemeißelt, aufgefunden worden. Die Statue, der leider der Kopf, sowie Arm- und Beinhälfte fehlen, zeigt das Wappen der Stadt Dresden, darüber die Buchstaben R. K. Z. D. und darunter die Jahreszahl 1728. Die Funde sind wahrscheinlich ehemals im Garten des Parkes Reiserwitz aufgestellt gewesen. Kunstwerke, die beim Bau der alten Brücke im Jahre 1848 schon als Trümmer mit versenkt wurden.

— Das Schloß Sibyllenort, der landschaftlich schöne Sommeritz Sr. Maj. des Königs von Sachsen, ist während des vergangenen Sommers, namentlich an den Sonntagen, von Tausenden von Besuchern besichtigt worden. Das an Kunstschätzen so reiche, neuingerichtete und zeitgemäß ausgestattete Schloß, dessen Besuch der hohe Eigenthümer während seiner Abwesenheit bereitwilligst gestattet, birgt gegenwärtig eine hochinteressante Ausstellung werthvoller chinesischer Stickerien, welche Ihre Maj. die Königin jüngst in Frankreich ankaufen ließ. Es befinden sich in der Sammlung prachtvolle große Wandverkleidungen, Decken, Teppiche u. s. w. Besondere Aufmerksamkeit erregt eine wunderbare Bettdecke, mit figürlichen Darstellungen in reichster Stickerie. Diese Decke hatte vor wenigen Jahren ein Besucher des Schlosses dadurch beschädigt, daß er ein Stück aus derselben herausgeschnitten und entwendet hatte. Die Decke ist jetzt wieder ergänzt worden und zwar so vorzüglich, daß es schwer ist, das neue Stück herauszufinden. Der Park, der das prächtige Schloß umgibt, ist im letzten Frühjahr ebenfalls mehrfach verändert und verschönert worden und die neuen Anlagen sind in erfreulicher Weise geblieben. Der Park ist jetzt ebenfalls für das Publikum geöffnet.

Dahlen. Für die Haupt- und Delegirtenversammlung des Erzgebirgsvereins, die am 27. und 28. September hier abgehalten wird, hat der Zweigverein Reichenberg-Bienenmühle und Umgegend noch den Antrag eingebracht: „Die bereits am 23. August 1891 in Weipert mit dem Nordwestböhmischem Gebirgsvereinsverbande verabredete, leider auf sächsischer Seite noch unausgeführte einheitliche Begebezeichnung im Gebiete des Erzgebirges nun ungesäumt zu beginnen und energisch durchzuführen, zu welchem Zwecke die Mitarbeit geeigneter Kräfte aller Zweigvereine unter Führung einer besonderen Kommission und die Verwilligung eines Berechnungsgeldes nöthig erscheint.“

Roswein. Die beiden städtischen Kollegien genehmigten einen Vertrag der Schlachthausbaukommission mit der hiesigen Fleischerinnung, nach welchem letztere bis zum 2. Januar 1898 einen öffentlichen Schlachthof auf einem der Innung gehörigen, noch nicht bestimmten Grundstücke in Betrieb zu setzen hat. Die Entschädigungsansprüche von Privatschlachtereien in Folge der mit der Inbetriebsetzung des Schlachthofes verbundenen Einführung des Schlachtzwanges im Schlachthofe hat die Fleischerinnung aus ihren Mitteln zu befriedigen. Der Betrieb des Schlachthofes steht unter Aufsicht des Stadtraths, welcher den Thierarzt und den Fleischbeschauer ernannt und die Einkünfte bestimmt, die sie aus den Mitteln der Innung zu beziehen haben. Der Stadtrath führt auch die Aufsicht über die von der Innung angestellten Beamten und kann dieselben im Falle gröblicher Verletzung ihrer Pflicht sofort entlassen, ohne daß der Innung ein Einspruchsrecht zusteht. Der Stadtrath erläßt die Statuten und Regulative für den Betrieb des Schlachthofes, der Jedermann zur Benutzung offen zu stehen hat. Doch hat die Innung das Recht, von Personen, welche, ohne Mitglieder zu sein, Fleisch gewerdmäßig vertreiben, für die Benutzung des Schlachthofes einen Aufschlag von 25 Proz. bei den vom Stadtrath nach Anhörung der Innung festzusetzenden

Gebühren zu erheben. Die Innung hat at alle Verordnungen des Stadtrathes auszuführen, welche bezwecken, die Einrichtungen des Schlachthofes auf zeitgemäßer Höhe zu erhalten oder Vergrößerungen der Anlagen, je nach dem wechselnden Bedarf auszuführen. Gewinnt die dem Stadtrathe vorgelegte Regierungsbehörde die Ueberzeugung, daß die Innung nicht den in diesem Vertrage übernommenen Verpflichtungen genügt, löst sich die Fleischerinnung auf oder stellt sie den Betrieb des Schlachthofes ein, so hat der Stadtrath den Schlachthof mit allen Einrichtungen und Inventarstücken für die Stadtgemeinde in Eigenthum zu übernehmen. Der von der Stadtgemeinde dafür zu zahlende Preis besteht in demjenigen Theil der Herstellungslosten, welcher bis dahin noch nicht (durch den Ueberschuß der Einnahme des Betriebs) getilgt worden ist. In diesem Vertrage ist mithin der Versuch gemacht worden, einen Mittelweg einzuschlagen zwischen der Uebernahme des Schlachthofes in städtische Regie und einem im Eigenthum der Fleischerinnung stehenden, von ihr verwalteten Schlachthof. Jedenfalls kommen die ohne Zweifel recht erheblichen Einnahmeüberschüsse nicht der Stadtgemeinde, sondern der Fleischerinnung zu Gute, während erstere doch entweder der Innung die Mittel zum Bau und zur Einrichtung aus der städtischen Sparkasse darleihen oder, falls die Innung sie von dem „Landwirthschaftlichen Kreditverein für das Königreich Sachsen“ entleihen will, die Garantie dafür übernehmen müssen wird.

Frankenberg. Nach einer Bekanntmachung der Postbehörde wird der Fernsprechverkehr auch zwischen Frankenberg und Freiberg eröffnet und für ein Gespräch von 3 Minuten 50 Pfg. an Gebühren erhoben. Freiberg war von den von hier aus im Ferngespräch zu erlangenden zahlreichen Stationen deshalb noch ausgeschlossen, weil es im Dresdner Oberpostdirektionsbezirk liegt. Es bedeutet die Verkehrsverlängerung an sich wohl einen Fortschritt, aber er ist belanglos, da die Zahl der hiesigen Teilnehmer am Fernsprechverkehr seit Mitte dieses Jahres so wesentlich gesunken ist, daß etwa nur noch die Hälfte der einstigen Angehörigen dem Fernsprechwesen treu geblieben ist. Die Ursache des Zurücktritts so vieler war die Durchführung der Maßregel, daß 14 der ersten Teilnehmer, welche 1892 um den Fernsprechverkehr — entgegen dem bis dahin nur lokalen Sprechverkehr — anboten, denselben nur unter Zusage eines Minimalertrages aus dem Fernverkehr erhielten. Man war, da Jahre hindurch nicht von Erhebung eines Defizits die Rede war, im guten Glauben, „es habe sich die Angelegenheit erledigt“. Der hülende Bote kam aber mit vorigem Jahreswechsel für viele sächsische Mittelstädte nach, es hieß: „Defizite decken“, und so kamen auf drei Jahre für jeden der beteiligten hiesigen Telephonangehörigen nahe an 190 Mk. Es wurden Versuche herbeigeführt, den Postfiskus zum Rücktritt von einer solchen Maßregel zu bewegen. Aber es war selbst die Intervention der Stadtbehörde vergeblich. So mußten 14 Garantizeichner obige Summe zahlen und gewärtig sein, daß die gleiche Forderung noch einmal für die Jahre 1895/96 und 1896/97 wiederkehrt.

Borna. Neuerdings ist die Bestimmung getroffen worden, daß im Pferdekrankestalle zu Lobstädt jederzeit Pferde aus allen Theilen des Königreiches Sachsen Aufnahme finden können. Die zur Zeit im hiesigen Kreise grassirende und auch in den Nachbarstädten immer weiter um sich greifende Gehirn- und Rückenmarksentzündung der Pferde fordert leider immer noch Opfer; im Bezirke der Amtshauptmannschaft Borna sind im laufenden Jahre 1896 bis Ende August allein 240 Pferde an dieser Seuche umgefallen gegen 122 im ganzen Jahre 1895. Erst in der allerletzten Zeit scheint die Krankheit einen Stillstand nehmen zu wollen, da im vorigen Monat nur 10 Pferde umgefallen sind, während der Juli einen Verlust von

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

33 aufzuweisen habe. Seit Eröffnung des Krankenhauses zu Lobstädt sind 15 im amts-hauptmannschaftlichen Bezirke Borna erkrankte Pferde daselbst zur kostenfreien Behandlung eingeliefert worden; von diesen hat eins vollständig hergestellt werden können, mehrere andere sind soweit gekräftigt, daß sie noch lange Zeit benutzungsfähig bleiben werden. Daß alle Einrichtungen in dem vom Staate eingerichteten Krankenhause zu Lobstädt zweckentsprechende und muster-giltige sind, davon haben sich die betreffenden Pferdebesitzer bei Einklieferung und Besuch ihrer Patienten überzeugen können.

Döbeln. Der hiesige Stadtrath ist vom Direktorium der privilegierten Bürger-Schützengesellschaft gebeten worden, die Repräsentation für das 1898 hier stattfindende Wettin-Bundesfest zu übernehmen und außerdem einen größeren Stadt-Ehrenpreis hierfür zu stiften. Der Rath hat sich auch entschlossen, die erbetene Repräsentation zu übernehmen und bezüglich des Ehrenpreises sich späteren Entschluß vorbehalten. Dem Rathsbefehle sind auch die Stadtverordneten in ihrer Sitzung vom 4. d. M. beigetreten.

Leipzig. Zur Erbauung des Deutschen Buchgewerbehause überläßt die Stadt dem deutschen Buchhändlerverein unentgeltlich den Platz, der hinter dem Buchhändlerhause belegen ist und der jetzt zu Zwecken der städtischen Oekonomie verwendet wird. Das Gebäude selbst wird reichen monumentalen Schmuck erhalten; die Pläne sind bereits vom Deutschen Buchhändlerverein genehmigt worden. Mit dem Bau wird aller Voraussicht nach schon im Frühjahr des nächsten Jahres begonnen werden.

Leipzig. Die Kasernenbauten zur Aufnahme des 107. Infanterieregiments und des Manenregiments sind soweit fortgeschritten, daß die Ueberstiebelung Anfang April 1897 erfolgen kann. Bald nach dem Auszug des 107. Infanterieregiments wird mit der Niederlegung des Pleißenburgareals begonnen werden.

Bischofswerda. Zigeunerbanden haben in der letzten Zeit die Umgegend unserer Stadt unsicher gemacht. In Großharthau bedrängten sie einen Gastwirth so sehr, daß er Hilfe bei den Nachbarn holen mußte, denen es auch gelang, die Bande in die Flucht zu schlagen. Ohne Verwundete ging es dabei nicht ab. Eine andere Horde richtete auf dem Felde vielfach Verwüstungen an. Sie wurde, nachdem mehrere ihrer Mitglieder verhaftet worden waren, durch die telegraphisch herbeigerufene Gendarmerie weiterbefördert.

Seithain. Der tolle Hund, welcher sich am Sonnabend und Sonntag in Seithain und Umgegend umtrieb, hat eine wahre Schreckensherrschaft über das hiesige Hundegeschlecht heraufbeschworen. Von Montag bis jetzt sind 15 Hunde und 2 Katzen, der Tollwuth verdächtig, erschossen worden; manche Familie mußte sich schweren Herzens von ihrem langjährigen treuen Hausfreunde trennen, denn an jedem der Pinscher, Rops, Teckel u. s. w. wurde unachtsamlich die Hinrichtung vollzogen.

Waldenburg. Am 5. September früh wurde wieder Feuer gemeldet. Es brannte im Seminar, und zwar in der Ristenkammer, die gleich neben den Schlafsälen liegt. Eine Anzahl Risten war bereits mehr oder weniger stark angebrannt. Nur weniger Minuten noch hätte es bedurft und die Flammen hätten großen Schaden angerichtet. Da der Brand noch rechtzeitig bemerkt worden war, konnte er alsbald erstickt werden. Böswillige Brandstiftung liegt unbedingt vor; es ist nun schon das dritte Mal, daß Feuer im Seminar, und zwar immer in der Ristenkammer, angelegt worden ist: das erste Mal vor mehreren Wochen und das andere Mal vor acht Tagen. Glücklicher Weise ist das Feuer immer bald bemerkt und unterdrückt worden. Es ist sehr zu wünschen, daß man endlich den frevelhaften Brandstifter ausfindig macht und ihm das Handwerk gründlich legt. Auch dürfte es zu empfehlen sein, die Ristenkammer aus der Nähe der Schlafsäle zu verlegen.

Zwickau. Eine hochherzige That beging hier ein Herr am Sedantage. An der Vierbrücke vergnügten sich mehrere Kinder in einem dort festgemachten Boote. Da stieß unversehens eines der Kinder ein 10jähriges Mädchen, sodaß es in die Mulde fiel. Ein vorübergehender Herr sprang schnell entschlossen dem Kinde nach in den Fluß, tauchte unter und brachte das Kind alsbald an die Oberfläche. Das Kind, welches schon bewußtlos war, wurde in ein benachbartes Haus gebracht und dort schnell auf den Kopf gestellt. Es lehrte in Folge dessen dann auch nach wenigen Minuten zum Leben zurück. Als der Lebensretter sein Werk von Erfolg gekrönt sah, schritt er in seiner vollständig durchschnittenen Kleidung schnellen Schrittes von dannen, ohne seinen Namen zu nennen.

Plauen i. B. Die am Kriegerdenkmal auf dem Albertplatze angebrachten Gasilluminationkörper konnten am Sedantage leider nicht brennen, da von böswilliger Seite die sämtlichen Gasrohre abgerissen worden waren, sodaß sogar eine nicht unbeträchtliche Gasausströmung entstand. Es war nicht möglich, die Anlage bis zur eintretenden Dunkelheit wieder in Ordnung zu bringen. Die Erluchtung des den Gefallenen errichteten Denkmals mußte daher unterbleiben.

Meerane. Der unvorsichtige Umgang mit Schusswaffen, der von der Presse schon so oft gerügt worden ist, hätte in eine Familie in Meerane beinahe schweres Vergeleib bringen können. Ein noch die Schule besuchender Knabe eines Waffen- und Munitionsfabrikanten fand in der Werkstatt seines Vaters einen Revolver mit noch ausgezogenem Hahne. Der Knabe nahm die Waffe in die Hand, um den Hahn nieder zu brücken. Dabei entlud sich jedoch ein noch im Revolver befindlicher Schuß und traf die gleichfalls in der Werkstatt wühlende Mutter des Kindes von hinten in den Hals. Ein Arzt, welcher sofort herbeigeholt wurde, konnte jedoch konstatiren, daß die Verwundung nur unbedeutend sei.

Meerane. An übermäßigem Genuß von Branntwein ist am 5. September hier ein 10 Jahre alter Knabe gestorben. Derselbe hatte sich mit anderen Jungen in die Niederlage eines Materialwarenhändlers in der Friedhofstraße eingeschlichen und dort von einem Faß Nordhäuser so lange getrunken, bis er besinnungslos liegen blieb. Der Knabe erlangte in Folge der von ärztlicher Seite angewendeten Mittel zwar die Besinnung zurück, starb aber bald.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Die allgemeine Handwerker-Konferenz wurde hier am 8. September eröffnet; zur speziellen Diskussion liegen zahlreiche Abänderungsanträge vor. Die Konferenz wird 3 Tage dauern.

— Eine der Form nach begründete, von den beteiligten Kreisen aber bisher als Härte empfundene Auslegung des Reichs-Militärpensions-Gesetzes vom Jahre 1871 ist seitens der Heeresverwaltung nunmehr endgiltig fallen gelassen. Bekanntlich haben sich alle Invaliden, denen auf Grund ihres Gesundheitszustandes eine zeitlich begrenzte Pension zugesprochen ist, auf besondere Vorladung gelegentlich des Obererlassgeschäftes zur militärärztlichen Untersuchung zu stellen. Wer diese Vorstellung veräumte, ging Mangels einer triftigen Begründung kurzweg seiner Ansprüche dauernd verlustig. Nach einer neuen Bestimmung wird dagegen fortan den Untersuchungskommissionen in solchen Fällen freigestellt, in die Frage der weiteren Pensionsberechtigung solcher Invaliden einzutreten, falls diese später wieder aus freien Stücken um eine ärztliche Untersuchung ihres Gesundheitszustandes zur Erhaltung ihrer Pension einkommen sollten. Dieser Verordnung ist, was besonders zu beachten ist, rückwirkende Kraft beigelegt worden.

Sörlitz. Das deutsche und das russische Kaiserpaar sind am 7. September Vormittags zur Theilnahme an der Parade hier angekommen. Dieselbe, die über das 5. Korps und eine zusammengestellte Kavalleriebrigade stattfand, verlief glänzend. An derselben nahmen 25 Bataillone, 25 Batterien und 36 Eskadrons theil. — Nach der Mittagstafel im Ständehaus erfolgte Abends 6 Uhr die Abreise des russischen Kaiserpaars nach Kiel. Die Verabschiedung war eine äußerst herzliche.

Kiel. Das russische Kaiserpaar traf am 8. September Vormittags über Berlin, wo kein Aufenthalt genommen ward, mittelst Sonderzuges hier ein und wurde am Bahnhofe von dem Kronprinzen, dem Prinzen Heinrich in russischer Uniform, der Prinzessin Heinrich, der gesammten Admiralität und allen dienstfreien Offizieren des Geschwaders empfangen. Die Einwohner grüßten begeistert. Darauf erfolgte das Abschreiten der Ehrenkompanie und der Vordermarfch. Die Kaiserin und Prinzessin Heinrich fuhren im ersten, der Kaiser und Prinz Heinrich im zweiten Wagen bis zur Jansenbrücke. Von dort ab begaben sich die Herrschaften auf dem Wasserwege nach dem Schlosse.

Elßaß-Lothringen. Wie aus Markirch gemeldet wird, sind die Reichstagsabgeordneten Bebel und Buch, welche an einer von den Sozialdemokraten auf französischem Gebiete geplanten Versammlung theilnehmen sollten, aus Frankreich ausgewiesen worden. (Der arme Bebel, muß er so etwas bei den Franzosen, denen er so gern Elßaß-Lothringen wieder zuwenden möchte, erleben.)

Oesterreich-Ungarn. Bezeichnend für die Ziele, welche die großpolnische Agitation anstrebt, ist ihr Auftreten in Oesterreichisch-Schlesien, wo binnen Kurzem Landtagswahlen stattfinden. In Oesterreichisch-Schlesien wollen dieses Mal die Tschechen und Polen im Kampf gegen das Deutschthum gemeinsam vorgehen. Schon haben sie einen gemeinsamen Wahlaufruf erlassen. Darin wird die Ueberzeugung ausge-

sprochen, daß die in einem Lager vereinigten Slaven nicht allein ihre bisherigen Mandate erhalten, sondern noch neue hinzugewinnen werden. Dabei rechnen sie namentlich in städtischen Wahlkreisen auf Erfolge. Was ihre Forderungen anlangt, so verlangen sie vor Allem eine weitgehende staatliche Unterstützung der nicht — deutschen Schulen. Die Zahl der slavischen Schulen soll vermehrt werden, ein tschechisches und ein polnisches Lehrerseminar begründet, das tschechische Gymnasium in Oppau und das polnische in Teschau auf den Staatshaushalt übernommen und die tschechischen und polnischen landwirthschaftlichen und Gewerbeschulen gehoben werden.

Wien. Das Regiment Deutschmeister, das zur Zeit hier sein Jubiläum feiert, wurde 1696 von dem Hoch- und Deutschmeister Anton Prinz von Pfalz-Neuburg errichtet und bestimmt, daß allezeit sein Oberstinhaber der jeweilige Großmeister des hohen deutschen Ritterordens bleibt. Das Regiment theilte sich u. a. im spanischen Erbfolgekriege an der Schlacht bei Malplaquet, in den Feldzügen 1734 bis 1735 kämpfte es in den Schlachten bei Parma und Guastalla; im österreichischen Erbfolgekriege nahm es an den Schlachten bei Campo Santo und Kottosreddo, an dem Treffen bei Sodoano und an der Belagerung von Genua theil; im 7jährigen Kriege socht es in den Schlachten von Kolin, Breslau, Leuthen, Landshut und Wagnitz; im Türkenkriege 1788 bis 1790 theilte es sich an der Belagerung von Sabacz, Dubicza, Verbit, Belgrad und Czettin, in den Kriegen gegen die französische Republik war es in den Kämpfen bei Tirlemont, Landrecies, Castiglione und Grabisca, dann 1799 bei der Belagerung von Mantua, in der Schlacht bei Rovi, bei der Verteidigung von Rivoli und Roncovi, 1800 in den Gefechten bei Saffello und Monte Berrera engagirt; in den napoleonischen Kriegen socht es 1805 bei Ternberg und Mariagell, 1809 bei Rottenburg, Landshut, Ebelsberg, Erns, Alpern, Wagram und Znaim, 1813 bei San Michele, Janau und am Mincio; 1848 war ein Bataillon bei der Einnahme von Wien; 1849 nahm das Regiment insbesondere an den Schlachten bei Komorn und Szegreh theil; 1866 socht es bei Wyssokow, Stalic und Königgrätz. Glänzende Woffenthaten in Folge verzeichnet die Geschichte des Regiments. Als die Inhaber desselben werden verzeichnet: Ludwig Anton Prinz von Pfalz-Neuburg, Franz Ludwig Herzog von Bayern, Clemens August Churfürst von Köln, Herzog Karl von Lothringen, Erzherzog Maximilian, Erzherzog Karl, Erzherzog Anton, Erzherzog Maximilian d'Este, Erzherzog Wilhelm, Erzherzog Eugen. Das Regiment zählt bis auf den heutigen Tag 48 Regimentskommandanten. Erwähnenswerth ist, daß der Staatsmann v. Sonnensfeld als Gemeiner und Korporal im Regiment gedient hat. Es besteht fast ausschließlich aus Wiener Kindern; Wien ist stolz auf seine „Ebelknaben“ und feiert daher das Jubiläum des Regiments in herzlichster Theilnahme.

Italien. Es heißt jetzt bestimmt, daß der deutsche Kaiser zur Vermählung des Kronprinzen in Rom ein-treffen werde.

Frankreich. Zar Nikolaus wird die Arbeiten für die Ausstellung des Jahres 1900 einweihen. Als Glanznummer des Festprogramms wurde nämlich die feierliche Grundsteinlegung der monumentalen Seinerbrücke ausgewählt, welche den Invalidenplatz mit den Champs Elysées verbinden soll. Der Zar wird den ersten Stein in den Grund senken. Der prunkvollen Zeremonie folgt ein großes Fest in den elysäischen Feldern.

— Alle Blätter, mit Ausnahme der sozialdemokratischen und international gefärbten, begrüßen die vom Minister des Innern Barthou verfügte Ausweisung der deutschen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Bebel und Buch mit großer Genugthuung.

Frankreich. Die neueste Errungenschaft im französischen Heere ist nach einem Rundschreiben des Kommandirenden des XII. Armeekorps, Generals Poillue de Saint-Mars, der schon erwähnte Leuder-Soldat. In diesem Rundschreiben wird für die Manöver genau bestimmt, wie der Soldat und der Offizier sein Frühstück forschaffen, wann und wo er es verpeifen soll. Die Mannschaften müssen es sich selbst tragen, der berittene Offizier führt es auf dem Pferde bei sich und den unberittenen Offizieren trägt es ihr soldat-tender nach; die diesem Soldaten gegebene Bezeichnung kennzeichnet nach dem Rundschreiben seine Thätigkeit, er muß dem Offizier das sein, was der Leuder der Lokomotive ist. Der Kommandirende des XII. Korps ermächtigt jeden Offizier, sich einen geeigneten Mann in seiner Kompagnie auszusuchen, in dessen Brotbeutel er seine Lebensmittel und einige andere Gegenstände unterbringt; dafür hat dieser Mann keinerlei von den Sachen zu schleppen, welche die Kompagnie zum gemeinschaftlichen Gebrauche nöthig hat. Der Offizier hat ihn möglichst sich anzuschließen, um die gewöhnliche Ordnung zu entbehren, deren Rolle sich auf den Marsch und das Gefecht beschränkt. Der genannte

General hebt dann in seiner Verfügung die Eigenschaften der Offiziere der verschiedenen Waffen hervor, wodurch sie sich besonders vor den Mannschaften auszeichnen. „Aber der Infanterieoffizier“, sagt er, „paßt in dem Schlamm an der Seite seiner Leute herum, und um ihm seine physische Ueberlegenheit, wie sein Ansehen zu bewahren, giebt es nur ein Mittel, das ist, ihn von jeder Last zu befreien und ihm nur seine Waffen tragen zu lassen. Mit Hilfe des Tendere wird dieser Zweck erfüllt; der Offizier zu Fuß bleibt der wirkliche Chef.“ Der Erfinder des Tendere-Soldaten, der wahrscheinlich unter anderem gar nicht darüber nachgedacht hat, was aus den armen Offizieren wird, wenn der Regen die „Tendere“ wegpült, ergeht sich dann noch in Betrachtungen, wie sich die Aufgabe dieses Mannes im Kriege steigern wird u. s. w. Ein Kommentar zu diesem Erlaß erscheint nicht notwendig, es sei aber darauf hingewiesen, daß derselbe zum Manöver und nicht etwa zum Karneval herausgegeben wurde.

England. Am nächsten Freitag wird die Vereinigung der Dockarbeiter den Schiffseigenthümern und Dockgesellschaften in London einige Forderungen vorlegen, unter denen sich auch das Verlangen nach einer bedeutenden Lohnerhöhung befindet. Sollten die Arbeitgeber die Forderungen ablehnen, so soll für Anfang Oktober ein Generalstreik erklärt werden. Auf den König Albert-Docks in London werden als Wohnungen für die unionistischen Arbeiter Baracken errichtet.

Spanien. Der Aufstand auf den Philippinen nimmt sich für die Spanier einweilen bedrohlich genug aus. Offenbar genügen die dort befindlichen spanischen Streitkräfte durchaus nicht, um den Insurgenten kräftig die Spitze bieten zu können. Namentlich haben die in der Provinz Cavite sich zeigenden Insurgentenbanden eine bedeutende Stärke; eine gegen dieselben abgeordnete spanische Truppen-Abtheilung mußte ihren Angriff bis zur Ankunft von Verstärkungen verschieben. In San Jandro in der Provinz Nueva Encija waren die Gar-

nisonsbehörden von den Insurgenten eingeschlossen worden, doch gelang es einer spanischen Kolonne, die Eingeschlossenen zu befreien.

Balkanhalbinsel. Als ein Merkmal der günstigen Wendung in der kretischen Frage ist wohl die Abreise des Königs von Griechenland nach dem Auslande zu betrachten, denn der griechische Herrscher würde sein Land schwerlich verlassen haben, wenn die kretische Angelegenheit noch einen gefährlichen Stand aufwies. In der That ist letzteres nicht mehr der Fall, seitdem die Christlichen wie die mohamedanischen Deputirten zur kretischen National-Versammlung die vom Sultan gewährten Reformen für Kreta angenommen haben und seitdem die Aufständischen dem Konsularcorps zu Kreta ihre Unterwerfung erklärt haben. Allerdings ist von der revolutionären Versammlung trotzdem erklärt worden, daß die endgiltige Lösung der kretischen Frage in der Vereinigung Kretas mit Griechenland liege, man muß sich also früher oder später auf ein Wiederaufkommen der revolutionären Bewegung auf Kreta gefaßt machen. Am Sonnabend fand in Athen eine Volksversammlung statt, welche der griechischen Regierung und den Großmächten für die Beilegung der Wirren auf Kreta den Dank des griechischen Volkes ausdrückte. Ministerpräsident Deliyannis ließ der Versammlung für diesen Beschluß danken.

Türkei. Nach weiteren Erhebungen und Ermittlungen beträgt die Zahl der in Konstantinopel umgekommenen Armenier 7000. Die Panik unter den Armeniern, die noch immer in den einzelnen Vottschaften Zuflucht suchen, dauert fort. Nach Meldungen der Konsuln, welche aus Sitia eingetroffen sind, herrscht auf Kreta Beunruhigung in Folge der drohenden Haltung mohamedanischer Banden, die selbst von den gegen sie aufbotenen Truppen nicht vertrieben werden konnten. Ein englisches Kriegsschiff ist dorthin abgegangen.

Serbien. Der montenegrinische Flüchtling Marko Barlovic, der im Dorfe Morawal als Lehrer von der

serbischen Regierung angestellt war und im vorigen Jahre ein scharfes Pamphlet gegen den Fürsten von Montenegro unter dem Titel „Montenegro zu Ende des neunzehnten Jahrhunderts“ veröffentlichte, wurde von einem Mordmörder mit Handwaffen getödtet. Der Mörder nahm den abgeschnittenen Kopf des Opfers mit.

Nordamerika. Bei den Staatswahlen in dem nordamerikanischen Bundesstaate Vermont haben die Republikaner einen glänzenden Sieg errungen, sie erhielten für ihren Kandidaten eine größere Mehrheit denn je zuvor. Allgemein wird dieser Sieg als symptomatisch für den Ausgang der Präsidentenwahl, also für die Wahl des republikanischen Präsidentschaftskandidaten Mac Kinley betrachtet, da seit einem Vierteljahrhundert der Ausfall der Staatswahlen in Vermont stets den Ausgang der Präsidentenwahl im November im Voraus verkündete.

Südamerika. Infolge eines Erdbebens ist die kleine Insel Juan Fernandez an der chilenischen Küste vom Meere verschlungen worden. Fernandez war es, wo der britische Seemann Selkirk, dessen Schicksal Daniel Defoe die Unterlage zu seinem unsterblichen „Robinson Crusoe“ gaben, Zuflucht fand. Die Insel war jetzt von etwa 100 Ansiedlern bevölkert.

Hauptgewinne
3. Klasse 130. königlich sächs. Landeslotterie
(nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.)
2. Ziehungstag am 8. September 1896.
40,000 M. auf Nr. 54871. 20,000 M. auf Nr. 8098.
15,000 M. auf Nr. 88945. 10,000 M. auf Nr. 49237.
5000 M. auf Nr. 52565 54080 83862. 3000 M. auf Nr. 3284 23841 55804 58046 72393 79771 90343.

Sparkasse in Reinhardtsgrimma.
Nächster Expeditions-Zug: Sonntag, den 13. September, Mittags von 11-1 Uhr, Nachmittags von 2-4 Uhr.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.
(Im Schulgebäude.) Jeden Sonntag von 11-12 Uhr Mit

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

In neuerer Zeit sind an den im hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirke aufgestellten Bierdruckapparaten mehrfach Mängel und Vorschriftenwidrigkeiten wahrgenommen gewesen. Die Besitzer von Bierdruckapparaten werden daher unter Hinweis auf das für den Bezirk der unterzeichneten königlichen Amts-hauptmannschaft geltende Regulativ, die Revision der pneumatischen Bierdruckapparate betreffend, welches in der Weisheit-Zeitung in Nr. 88 vom Jahre 1882 und Nr. 106 vom Jahre 1883 bekannt gemacht worden ist, auf Einhaltung der getroffenen Bestimmungen mit dem Bemerken hingewiesen, daß etwaige Zuwiderhandlungen gegen dieses Regulativ mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft zu ahnden sind.

Dafern Ortspolizeibehörden beziehentlich Wirthschaft nicht im Besitze des Regulativs sind, so wird bemerkt, daß diesbezügliche Druckexemplare unentgeltlich bei der unterzeichneten Behörde entnommen werden können.

Dippoldiswalde, am 2. September 1896.
Königliche Amts-hauptmannschaft.
Dr. Uhlemann. Dn.

Bekanntmachung.

die Räumung der Wasserläufe betreffend.

Der langandauernde, mitunter hohe Stand der Wasserläufe in diesem Jahre ist Ursache gewesen, daß sich an vielen Stellen, namentlich in Wehrteichen, unter

Brücken, sowie an nach außen gekrümmten Strecken beträchtliche Anhegerungen gebildet haben, deren Beseitigung behufs Herbeiführung eines geordneten Ablaufs der Gewässer im öffentlichen Interesse geboten erscheint.

Die zur Durchführung dieser Maßregel verpflichteten Besitzer der an die Wasserläufe grenzenden Grundstücke, sowie die Flurgemeinden und Gutsbezirke, soweit sie mit Besitz anliegen oder soweit von ihnen zu unterhaltende Wege und Brücken in Frage kommen, und was die Wehrteiche anlangt, die betreffenden Wehrbesitzer, erhalten daher hiermit Anweisung, die fraglichen Räumungsarbeiten alsbald vorzunehmen und zur Vermeidung von Zwangsmaßnahmen längstens bis

zum 30. September d. J.

vollenden zu lassen.

Hierbei sind die aus den Wasserbetten gewonnenen Massen derart abzulagern, daß sie vom Hochwasser nicht erreicht und wieder eingespült werden können, desgleichen sind auch die im Abbruche befindlichen Ufer zur Verhütung von Schäden und weiteren Abpflungen auf solide und entsprechende Weise zu bedecken.

Im Uebrigen mag noch darauf hingewiesen werden, daß Wegebaupflichtige, welche in der angeordneten Räumung sich etwa säumig zeigen und insbesondere Brücken vernachlässigen, Aussicht auf Unterstüzung schwerlich haben, falls durch ihre Schuld ein derartiges Bauwerk zerstört werden sollte.

Dippoldiswalde, am 8. September 1896.

Königliche Amts-hauptmannschaft.
Dr. Uhlemann. Semig.

Allgemeiner Anzeiger.

1 Paket und 1 Portemonnaie mit Inhalt liegen geblieben bei **August Frenzel.**

Ein guter Rockschneider
sofort gesucht von **Wilh. Buse, Markt.**

Arbeiter werden angenommen zum Schlackenfortiren

Pappfabrik Obercarsdorf.

Ein Hausmädchen
im Alter von 16 bis 18 Jahren gesucht. Monatslohn 10 Mark. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Frauen und Mädchen
werden immer zu leichter und dauernder Arbeit angenommen bei **Herm. Rasche.**

Freitag zum Wochenmarkt:
Preisselbeeren, gute schwed., Obst, Wein, Kraut
zum Verkauf. **Weinhold, Dippoldiswalde.**

Ein junges Mädchen
für häusliche Arbeit sucht zu baldigem Antritt **Frau Marie Agnus.**

Hausmädchen-Gesuch.
Gesucht per 1. Oktober d. J. ein anständiges und williges Hausmädchen von 16-18 Jahren von **Lothar Trentler.**
Raundorf bei Schmiedebetzg.

Geschäftshaus-Verkauf.
Verkaufe mein schönes Grundstück mit ca. 1 1/2 Scheffel Garten und Feld, Material- und Spirituosenhandel, auch Drehmangel, 10500 Mark Brandkasse, Hypothek 9000 Mark.
Näheres durch den beauftragten Gesch.-Agent **L. Ganßauge, Duobren bei Kreischa.**

Niederländ. Sauerkraut, Sauer-, Pfeffer- und Senfgurken, eingelegte Bohnen, eingedampfte Preiselbeeren, Obst, Salz- und Bratheringe, gute, weiße Kartoffeln, Mehl 25 Pf., Str. 2 M. 30 Pf., im Grünwaaren-geschäft von Frau **Schneider, große Wassergasse Nr. 53, nicht kleine Wassergasse.**

Zur Jagd!
Lefauchaux- und Lancaster-Patronen, Techinzündhütchen, Schrot, Fürsten-Pulver, Filzpräpfe, Kugeln, raff. Weichblei empfiehlt **H. A. Lincke.**

Apfel,
à Liter 8 und 10 Pf., verkauft **D. Sidner.**

H. Schellfisch
erwartet **Hugo Beger's Wwe. Nachf.**

Frisches Schöpfensfleisch, sowie täglich frische Brühwürstchen und warme Knoblauchwürst
empfehlen **O. Strassberger, Herrng. 92.**

Sehr schönes Weizenmehl
empfehle preiswerth.
Stadtmühle E. Renger.

Todes-Anzeige.
 Hierdurch allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser guter Pflege- und Großvater, der
Meiermeister Christian Friedrich Ernst Benedix,
 am Montag Abend 1/2 10 Uhr sanft verschieden ist.
 Dippoldiswalde, den 9. Sept. 1896.
Die trauernden Hinterlassenen.
 Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. September, Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Dank.
 Bei dem Hinscheiden und dem Begräbnisse unseres theueren Vaters, Schwieger- und Großvaters, des **Sohnsänglers Karl Gotthelf Flemming,** sind uns in Wort und Schrift, im Hause und beim letzten Gange besonders auch durch ehrenbes zahlreiches Geleite, schönen Blumenschmuck und Grabestrost so viele Beweise inniger Theilnahme geworden, für die wir hiermit noch Allen, Allen, unsern herzlichsten Dank zum Ausdruck bringen.
 Oberfrauendorf, 4. September 1896.
Hermann Flemming,
 zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Dienstag, den 8. d. M., Mittags 1/2 2 Uhr, nach langem schwerem Leiden meine treusorgende Frau
Juliane Karoline Liebscher,
 geb. **Körner,**
 sanft verschieden ist.
 Schmiedeberg, den 8. September 1896.
Der trauernde Gatte.
 Das Begräbnis findet Freitag, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Holz-Auktion.
 Im Erbgerichtsgasthose zu Schönfeld sollen **Sonnabend, den 12. Septbr. d. c.,** von Vormittags 10 Uhr an, folgende in hiesiger Gemeindevewaltung aufbereitete Hölzer, als:
726 Stück weiche Klöcher von 12-40 cm Oberstärke, 3/4 - 1/2 m lang,
 und
100 Stück Schleifhölzer
 unter den vor der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.
 Schönfeld, den 10. September 1896.
Die Gemeindeverwaltung.

Die bei mir bestellten
Düngemittel
 liegen zur Abholung bereit.
Louis Schmidt.

Voll-Heringe,
 Schoß 3 Mark und 4 Mark,
Bratheringe,
 Schoß 3 Mark 60 Pf., in Fäße n 3 Mark 80 Pf. und 4 Mark 75 Pf., billigt bei
H. A. Lincke.

Heute
 frisch geräucherte Heringe, marinirte, Brat- und Gewürzheringe, Kollmops, große Vollheringe, Salzheringe, St. 6 Pf., Sauer-, Pfeffer- und grüne Schälgurken empfiehlt **Herm. Müller, Freib. Straße.**

Schuhwaaren
 empfiehlt in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen
Herm. Auxel, Schmiedeberg.

Eingelegte Bohnen bei Frenzel.

Louis Schmidt, Dippoldiswalde.
Fabrik und Lager künstlicher Düngemittel.



Ausleiern der Dedelgelenkanfänge, zum möglich durch meine neuen gefestlich geschützten **Boizen.**

Freitag auf dem Wochenmarkt:
Preisselbeeren, Schäl-Gurken, Einlege-Gurken.
Bäurich aus Dresden.

Durchwürfe, verzinkte,
 empfiehlt in jeder Weite billigt
Martin Jäppelt.

Vernickelungs-Anstalt Dippoldiswalde
H. Spiess.
 Reparatur-Werkstätte für Fahrräder.

Fensterglas,
 nur bessere Sorten, ordinäres auf Bestellung, sowie
Fenster- u. Thürbeschläge
 und die anderen dazu gehörigen Artikel
 empfiehlt in guter Auswahl billigt
Jugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Außverkauf.
 Um vor dem Umzug möglichst zu räumen, gebe ich sämtliche Waaren bis Ende September zu außerordentlichen Preisen ab und empfehle z. B.
Stoff zum reichlichen Kleid von 3 Mk. an, **Barchent 3 Meter 1 Mk. 2c.**
Die Anstreicherei geht ungestört weiter.
 Hochachtungsvoll
Rosalie Neumann, Oberthorpl. 161.

Seit **1793** ist
Haffmann's Magenbitter
 als bitterer magenstärkender Likör bekannt und beliebt. Vielfach prämiirt.
 Spezialität von
Joh. Gottl. Haffmann, Pirna.
 Wortschutz eingetragen D. N.-P. 13 733.
 Lager halten
 Herr **August Frenzel, Dippoldiswalde,**
 Herr **F. A. Richter, Dippoldiswalde,**
 Herr **Franz Wustlich, Dippoldiswalde,**
 Herr **A. Raake, Kreischa.**

Sofort versende ich gegen Nachnahme Probepaket roher Webwaaren, und zwar:
6 Meter geraubten Barchent,
6 " ungeraubten Barchent,
6 " prima Renforcé,
6 " 78 cm breiten Kessel
24 Meter für 7 Mark 80 Pfg.
 Nicht Conventirendes wird umgetauscht.
A. Alexander, Mittweida,
 Webwaaren-Fabrik-Niederlage.

Das Gasthaus zur Haltestelle Malter
 ist jetzt ein angenehmer unterhaltungsreicher Aufenthaltort, weshalb dasselbe Sonntags wie Wochentags zu einem regen Besuch empfohlen wird.

Automat. Selbsttränken

liefert
Julius Mende, Dippoldiswalde.
 Bei einer Selbsttränke-Anlage verarbeiten die Thiere mehr Raufutter, was bei **Milchvieh** eine **Steigerung des Milchtrages** und bei **Fettvieh** eine **schnellere Mast** zur Folge hat. — **Große Arbeits-Ersparniß.** — Das

Etwas ganz Seltenes von Mast-rindfleisch und Schöpfenfleisch
 empfiehlt **M. Einhorn, Freib. Str.**

Tanz- und Anstands-Lehrkursus.
 Werthe Familien von hier und Umgegend setze ich hiermit in Kenntniß, daß im Laufe des Monat September ein neuer Kursus beginnt.
 Gest. Anmeldungen nimmt Frau verw. **Kepler, Wassergasse,** freundlichst entgegen.
Bernhard Schulze, Balletmeister.

Restaurant z. Steinbruch.
 Jeden Donnerstag Nachm. von 3 Uhr ab
frische Pfannkuchen u. Kaffee.
 Es hält sich bestens empfohlen
Wilhelm Köppe.

Jägerhaus.
 Heute Donnerstag **Schlachtfest,**
 wozu freundlichst einladet **E. Rüger.**

Lippold's Restaurant Reinhardtsgrimma.
 Sonntag, den 13. September,
großes Reiterschießen mit Karouffell-Verlustigung,
 wozu (statt besonderer Einladung) freundlichst einladet
Hugo Lippold.
 Eßt Bayrisch, ff. Lager, gute Speisen.

Gasthof Hausdorf.
 Zu dem Sonntag, den 13. d. M., stattfindenden **Erntefest,** von 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
 wobei ich mit **selbstgebackenem Kuchen, ff. Kaffee, guten Speisen** und **Getränken** bestens aufwarten werde.
 Hochachtungsvoll **S. Freiberg.**

Geflügelzüchter-Verein.
 Sonntag, den 13. d. M., Nachm. 4 Uhr, im Garten des Kollegen **Geke Vereins-Vogelschiessen,**
 wobei ein **Fäßen Freibler** vergapft wird. **D. B.**

Das Stiftungsfest des k. S. Militärvereins Dippoldiswalde
 wird nächsten Sonntag, den 13. September, Abends 1/2 8 Uhr, im **Schützenhaus** mit **Concert und Ball** abgehalten, wozu die Kameraden mit Frauen eingeladen werden. Vereinszeichen sind anzulegen. Um zahlreiches Erscheinen bittet **d. B.**

Kgl. Sächs. Militärverein Reichstädt.
 Sonntag, den 13. Sept., von Nachm. 6 Uhr an,
Kränzchen im Körner'schen Gasthof.
 Um zahlreiche Theilnahme bittet **d. B.**

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 104.

Donnerstag, den 10. September 1896.

62. Jahrgang.

Zum 70. Geburtstag des Großherzogs von Baden.

Großherzog Friedrich von Baden vollendete am heutigen Mittwoch, den 9. September, sein 70. Lebensjahr, an welchem Ereignisse das gesammte badische Volk gewiß den innigsten Antheil nimmt. Der ausgezeichnete Fürst, welcher nun seit mehr als 4 Jahrzehnten den Thron der Hahinger stiert, hat sich in dieser langen Zeit in Wahrheit stets als ein „Vater des Vaterlands“, als ein erleuchteter und dabei streng konstitutioneller Herrscher erwiesen, dessen segensreiche Regierung das schöne badische Land seine erhaunlichen Fortschritte auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens verdankt. Gleich von Anbeginn seiner Herrschertätigkeit an, die Großherzog Friedrich zunächst in Vertretung seines regierungsunfähigen älteren Bruders Ludwig als Prinz-Regent ausübte, prägte er seiner Regierung jenen Zug wahrhaft liberaler und freiheitlicher Gesinnung auf, welche ihr bis zum heutigen Tage verblieben ist. Freiheitlicher Ausbau der Verfassung des Großherzogthums, einschneidende, zeitgemäße Reformen in den verschiedensten Zweigen der Staatsverwaltung, Gewährung größerer Rechte in den Gemeinden, weitgehende Begünstigung einer gedeihlichen Entwicklung des Schulwesens, verständnisvolle Förderung der industriellen, gewerblichen und kommerziellen Thätigkeit des Landes — dies sind die hervorragenden Errungenschaften für Baden unter der Regierung Großherzogs Friedrich, Dank ihnen genießt das Großherzogthum schon längst den wohl begründeten Ruf eines der bestverwalteten deutschen Staaten. Wenn es trotzdem in Baden nicht an inneren Erschütterungen gefehlt hat, wie sie namentlich durch die heftigen und langwierigen kirchenpolitischen Kämpfe, welche wiederholt während der Regierungszeit des Großherzogs Friedrich ausbrachen, repräsentiert werden, so ist hierdurch die lebenskräftige Weiterentwicklung des blühenden Landes glücklicher Weise doch nicht im Mindesten beeinträchtigt worden. Jedenfalls wissen sich alle vaterlandsliebenden Badenjer eins in der Treue und Liebe zu ihrem edlen Herrscher und dessen ganzem Hause, und das 70. Geburtsfest des herrlichen Fürsten giebt seinen Unterthanen nur aufs Neue willkommenes Gelegenheit, diese Gefinnungen jubelnd zu betheiligen. Aber auch im übrigen Deutschland blickt man mit herzlichem Sympathien auf das schöne Fest, zu dessen vereinter Feier sich Badens Herrscherhaus und Volk anschließen. Steht doch Großherzog Friedrich mit in der vordersten Reihe der deutschen Bundesfürsten und hat er doch seine echt nationale Gesinnung, seine Treue gegen Kaiser und Reich von der Begründung des neuen Reiches an bis zum heutigen Tage bei zahllosen Gelegenheiten in marcanter Weise gezeigt. Bereits vor den gewaltigen Ereignissen von 1870/71 gehörte Badens Herrscher zu den eifrigsten Befürwortern eines engen Zusammenschlusses der deutschen Stämme unter Preußens Führung, in welchem Sinne er namentlich auf dem Frankfurter Fürstentage von 1863 wirkte, und schmerzlich war es daher für den hohen Herrn, daß er, gezwungen von der Macht der Verhältnisse, im Bruderkriege von 1866 als Gegner Preußens auftreten mußte. Um so freudiger schloß er sich nach der Neugestaltung der politischen Verhältnisse Deutschlands nach 1866 der deutschen Vormacht an und als dann 1870 der große Krieg Deutschlands mit Frankreich ausbrach, da fand Großherzog Friedrich vollauf Gelegenheit, seine warmen patriotischen und nationalen Empfindungen leuchtend zu betheiligen. Welchen Antheil er an der Errichtung des deutschen Reichthums bezieht, wie er der erste in der glänzenden Fürsten-Versammlung vom 18. Januar 1871 in der Spiegelgalerie des Versailler Königsschlusses war, welcher Kaiser Wilhelm I. mit stürmischem Hoch begrüßte, das steht für immer in den Büchern der deutschen Einheitsgeschichte verzeichnet und im Bewußtsein dessen bringt ihm ganz Deutschland im Geiste seine huldigen Wünsche zu diesem 9. September dar. In glücklichster Ehe ist Großherzog Friedrich seit 20. September 1856 vermählt mit Großherzogin Louise, geb. Prinzessin von Preußen, der einzigen Tochter weiland Kaiser Wilhelms I. Drei Kinder sind dieser Verbindung entsprossen, Erbprinz Friedrich Wilhelm, vermählt mit Prinzessin Hilda, Tochter des Großherzogs von Luxemburg, Prinzessin Viktoria, vermählt mit dem

Kronprinzen Adolf von Schweden, und Prinz Ludwig Wilhelm, welcher reichbegabte Prinz im Jahre 1888 zum größten Schmerz seiner erlauchten Eltern und Geschwister und des ganzen badischen Landes von einer Erkältungskrankheit leider dahingerafft wurde. Erfreulicher Weise kann Großherzog Friedrich sein 70. Lebensjahr in ungebrochener körperlicher Rüstigkeit und vollster geistiger Frische vollenden. Möge es dem vortrefflichen Monarchen vergönnt sein, auch weiterhin noch lange zum Wohle seines Landes und zum Nutzen des deutschen Gesamtvolkes zu wirken!

Sächsisches.

Meißen. Die vor Kurzem gebrachte Notiz, daß eine Anzahl Mädchen den Verkauf von Stoffen zu Herrenanzügen in der Weise betreiben, daß sie vorgeben, es sei noch der Rest ihres Bestandes, der gerade noch zu einem Anzug reiche und daher billig losgeschlagen werden soll, findet ihre Bestätigung. Meist gelingt es der Ueberredungskunst der Verkäuferinnen, den Stoff schnell an den Mann zu bringen, und hierauf begeben sie sich in ihr Standquartier, einem am Ort gelegenen Gasthof und holen einen frischen Rest, wie solche vielfach dafelbst aufgestapelt sind, und der Handel geht auf gleiche Weise von Neuem los. Gegenwärtig soll sich diese Gesellschaft in der Nähe von Chemnitz aufhalten. Auf dies Gebahren, welches so viele sehnsüchtige Geschäftsleute schädigt, sei nochmals aufmerksam gemacht, zumal auch die Qualität der Stoffe viel zu wünschen übrig lassen soll.

Riesa. Von der leiblichen Verpflegung in Riesa am Tage der Kaiserparade bringt der Berichterstatter des „Leipziger Generalanzeigers“ folgende humoristische Schilderung: Riesa glich einer belagerten und erstickten Stadt; denn die zahllose Menge wollte essen und trinken, und es zeigte sich, daß die Riesaer Wirthe mit wenigen Ausnahmen die Bedeutung eines Kaisermandatars unterschätzten. Im Garten des „Deutschen Hauses“ hatte man zur Feier des Tages — Wäsche aufgehängt, auf dem großen Bahnhofe in dem Riesaer Saal der 3. Klasse bediente — ein Zwerg, d. h. ein einziger Kellner, der sich energisch genug seiner Sache annahm; an dem Biertrahnen stand ein Schänker, der von Zeit zu Zeit wieder verschwand, um sich selber — wieder eine Portion Gläser auszuspielen; an dem Würsteltopfe, der etwa — sage und schreibe auf höchstens drei Liter Rauminhalt gerichtet sein mochte, servierte eine Jungfrau, die auch wieder und wieder in die Verfertigung ging, um ihre — Riesenbestände von Semmel und Würstchen zu ergänzen. An den Kaffeetischen fand eine Hebe, die Kaffee brauen und Geld wechseln mußte. Diesen Dreien gegenüber eine undurchdringliche Mauer hungriger und durstiger Menschen; es war thatsächlich zum Verzweifeln. Wie ein Dienenschwarm zogen die Menschenmassen von Ort zu Ort. Wenn sie etwas erhalten hatten, konnten sie es als Siegespreis mit doppeltem Genuße verzehren.

Strehla. Im Jahre 1867 hatte die Gemeinde Zichtenberg auf dem in der Nähe befindlichen Eldamme an der Stelle, wo in der Nacht vom 15. bis 16. Juni 1866 General Herwarth von Bittensfeld mit der preussischen Elbarmee über die geschlagene Schiffsbrücke ging, einen Gedenkstein setzen lassen. Dieser ist vor einigen Jahren von ruchloser Hand zerstört worden. Nun hat die Gemeinde Zichtenberg von dem Bildhauer Eide in Lorenzkirchen einen neuen Gedenkstein anfertigen lassen, welcher Montag, den 14. dieses Monats, bei der Feier des 25jährigen Bestehens des Zichtenberger Kriegervereins geweiht werden soll.

Königsstein. Während des am Sonnabend Nachts über die Sächsische Schweiz gehenden Gewitters schlug der Blitz gegen 1/11 Uhr in den vom Gebirgsverein für die Sächsisch-Böhmische Schweiz zur Erinnerung an die Jubelfeier der 800jährigen Regierung des Hauses Wettin am 19. Juni 1889 errichteten, 16 m hohen, auf der Südwestseite des Liliensteins stehenden Obelisk und beschädigte das Bauwerk erheblich. Am oberen Theile desselben ist ein großes Stück Stein weggeschlagen, und es müssen vier Platten erneuert werden.

Nadeberg. Eine für unsere Stadt längst brennend gewordene Frage ist gegenwärtig endgültig entschieden

worden. Nachdem bisher geplant war, das Stationsgebäude des hiesigen Bahnhofes einem Um- und Ausbau zu unterziehen, ist man jetzt an kompetenter Stelle anderer Ansicht geworden, indem das Gebäude nunmehr abgetragen und durch einen völligen Neubau ersetzt werden soll.

— Vom hies. Stadtrath wird eine Abänderung der Gemeindeanlageneordnung geplant, welche die Grundbesitzsteuer abschaffen will. Zur Vornahme der hierzu erforderlichen Ausarbeitungen ist eine aus der Mitte des Rathes und der Stadtverordneten gewählte Kommission gebildet worden.

Döbeln. An der hiesigen Bauerschule wird mit ministerieller Genehmigung der Lehrplan vom nächsten Wintersemester an dadurch erweitert, daß auch Unterricht im Tiefbau erteilt wird. Nachdem die Schüler in den unteren Klassen die nöthigen Vorkenntnisse erworben haben, werden sie nicht nur, wie bisher, im Hochbau ausgebildet, sondern auch mit dem wichtigsten im Kanalisations-, Straßen- und Wasserbau bekannt gemacht. Die Schüler können daher nach Absolvierung der Anstalt, sowohl bei Hoch-, als auch bei Tiefbauten als Techniker fungiren, was bei dem Besuche einer speziellen Abtheilung für Tiefbau allein nicht der Fall ist.

Borna. Das Schlachten und Verpfunden von Viehstücken, besonders Schweinen, hat neuerdings hier so überhand genommen, daß sich die Rgl. Amtshauptmannschaft veranlaßt sieht, die Bestimmungen der ministeriellen Verordnung vom 9. Dezember 1885 erneut einzuschärfen. Hiernach ist die Ansicht irrig, daß Jeder innerhalb eines Kalenderjahres bis zu drei steuerpflichtigen Viehstücken zu schlachten und zu verpfunden berechtigt sei. Vielmehr würde in jedem einzelnen Falle zu prüfen sein, ob das Schlachten und Verpfunden die Kennzeichen der Gemerdmäßigkeit an sich tragen und bezw. ob eine Verletzung der gewerbspolizeilichen Bestimmungen vorliege oder nicht. Demnach kann unter Umständen schon wegen eines ein- oder zweimaligen Schlachtens und Verpfundens eine Bestrafung eintreten.

Dresdner Produktendörse vom 7. September.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	Reinfaat, feine . . . 170-180
Weißweizen, neuer . . . 155-160	do. mittlere . . . 160-170
Brauweizen . . . 150-158	Rübsen pro 100 kg netto (mit
Weizen, russ., roth . . . 148-162	Zug) raffinirt . . . 56,00
weiß und bunt . . . 161-164	Rapskuchen pro 100 kg netto:
Roggen, sächs., alter . . . 120-125	lange 9,50
do. preussischer . . . 124-127	runde 9,00
do. russischer . . . 119-124	Reinkuchen, einmal
Gerste pro 1000 kg netto:	gepreßte 14,00
sächsische 150-160	do. zweimal gepr. . . . 13,00
böhml. u. mähr. . . . 160-180	Malz pro 100 kg brutto (ohne
Futtergerste 112-120	Sack) 22-26
Hafer, alter 128-140	Weizenmehl pro 100 kg netto:
do. neuer sächs. . . . 120-130	Reiserauszug 28,50
Rais, Cinqquantine . . . 111-116	Reiserauszug 28,50
rumän. u. bessarab. . . 102-108	Semmelmehl 24,00
do. La Plata 88-92	Vollkornmehl 17,50
do. amerik. mixed . . . 90-93	Vollmehl 15,00
Erbsen pro 1000 kg netto:	Roggenmehl Nr. 0 . . . 21,00
weiße Kochwaare . . . 170-180	do. Nr. 0/1 20,00
Futterwaare 130-140	do. Nr. 1 19,00
Weiden, pro 1000 kg netto:	do. Nr. 2 16,50
inländ. u. fremder . . . 122-130	do. Nr. 3 15,00
Oelkauten pro 1000 kg netto:	Futtermehl 11,40
Winterraps, sächs. . . 190-200	Weizenkleie, grobe . . . 8,80
do. feucht 175-190	do. feine 8,80
Reinfaat, feinste 180-190	Roggenkleie 11,00
Espiritus 56,25, 36,50.	
	Auf dem Markte:
Kartoffeln, Str. 2,20-2,50	Heu (pro Str.) . . . 3,20-3,40
Butter (kg) 2,50-2,70	Stroh pro Scheffel 25/1-26/0

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 7. September.

Am Schlachtviehmarkt waren 606 Rinder, einschließlich 49 Stück österreichischen Ursprunges, 1975 Schweine, 1175 Hammel und 385 Küber.

Preise:		
Rinder . . . I. Qual. 59-61	R. u. darüber	für 50 Kilo
" . . . II. " 56-58	"	Schlachtgewicht.
" . . . III. " 45-50	"	
Landschweine I. Sorte 38-40	"	für 50 Kilo Lebendgewicht
" . . . II. " 35-37	"	ohne Tara.
Hammel . . . I. Qual. 63-65	R.	
" . . . II. " 60-62	"	für 50 Kilo
" . . . III. " 45-50	"	Schlachtgewicht.
Küber 55-65	"	
Geschäftsengang: Kau. — In der Vorwoche wurden geschachtet: 406 Rinder, 2107 Schweine, 1180 Küber und 894 Hammel, zusammen 4586 Stück.		

Eine Arbeiterfamilie oder ein Arbeiter
wird gesucht **Schmorsdorf Nr. 2.**

Concertzither
billig zu verkaufen **Wassergasse Nr. 73, 1. Et.**

Zur kommenden Kohlenbedarfszeit

empfehle
Kohlenanweisungen zu hänichener
Steinkohlenwerken
und gewähre bei Entnahme derselben einen
Rabatt von 5 Pf. pro Stkl.
Bei Fuhren ab Werk stellt sich der Preis per
Str. 2 bis 4 Pf. billiger als ab Niederlage.
Bahnhof. Martin Jäppelt.

Chamottewaaren,

als:
Rohre zu Wasserleitungen, Schlußen und
Abortanlagen, Façonstücke in allen Sorten,
Eisen-Aufsätze, Pferdekruppen, Kuh- und
Schweineträge, Cement-Fußbodenplatten
empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Zurückgekehrt.

Ein Kunde, der die „Goldne Eins“
Sonst fleißig frequentirt,
Ward eines schönen Tages ihr
Durch Geheer entführt.
Jüngst stieg der Mann zur „Goldnen Eins“
Reumüthiglich empor,
Nachdem er in der Zwischenzeit
Manch' schöne Mark verlort.
Ja, ja, ein Uebel in der Welt
War stets der Selbstbetrug,
Zum Glück indeß wird schließlich doch
Durch Schaden Jeder klug.

Saison 1896.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots
1a von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von
M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-
Anzüge 1a von M. 12 an, Herren-Joppen von M.
3 1/2 an, Herren-Joppen 1a von M. 5 1/2 an, Herren-
Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen 1a von M.
3 1/4 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-
Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-
Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2
an, Knaben-Paletots von M. 2 1/4 an, Knaben-
Joppen von M. 2 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle
Dresdens.

Goldene Eins

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.

Eine ganz hochtragende Zug- und Zuchtkuh
ist zu verkaufen in **Raundorf Nr. 17.**

Eine hochtragende Zuchtkuh
(nahe zum Kalben) steht wegen Nachsucht zum Verkauf
in **Glend Nr. 12.**

Starke Ferkel

hat abzugeben **Flechtig, Borlas.**

15 bis 20 tüchtige Tischler

zu dauernder und lohnender Arbeit sofort gesucht.
Sächsische Holzwaarenfabrik
Mag Böhme.

Ausstellung Dresden 1896.

Alte Stadt
„Churfürstl. Branhaus“

Spezial-Ausschank
der
ff. Export-Biere

der
Radeberger Export-Bier-Brauerel.
Original Wiener Damen-Kapelle
concertirt von Nachm. 4 Uhr ab.

Vorzügliche Küche. — Schattiger, zugfreier Aufenthalt.
Alwin Hensel.

Zur Herbstdüngung offeriren wir:

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg für Normalspurbahnen, = 100 hl mit M. 17,00
Gloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit M. 28,00
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg mit M. 40,00
Frachtberechnung erfolgt nach dem Nothstandstarif.
Für Düngemittel mit 20 Prozent Ermässigung.
Landwirthschaftliche Vereine u. Wiederverkäufer bei Abschlüssen extra Rabatt.
Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.

Von **Donnerstag, den 10. d. M.,** ab stelle
ich wieder einen frischen Transport
pommersche Zuchtkühe,
(Prima-Waare),

hochtragend und neu melkend, bei mir zu billigsten Preisen zum Verkauf. Treffe mit obigen Vieh
Mittwoch Abend aus Pommern ein.

Hainsberg.

E. Kästner.

Gelegenheitskauf.

Ein gutes, reelles Arbeitspferd,
in jeden Zug passend, billig zu verkaufen.
Mühle zu Ammeldorf. **P. Körner.**
Dasselbst findet
ein zuverlässiger Schneidemüller
dauernde und lohnende Beschäftigung.



Nächsten
Montag
früh trifft in
Bienen-
mühle
ein großer
Transport
**Schöner hochtragender Kühe und
Kalben, Kuhkälbchen, Rassebullen,
sowie Läufer Schweine und Ferkel**
der besten englischen Rassen
ein und stelle dieselben zu den **billigsten
Preisen** bis Mittag zum Verkauf.
Karl Neubert, Viehhändler, Sayda.

Pferd-Verkauf.

Ein ausvergangenes zu landwirthschaftlichen Zwecken
sehr brauchbares **Pferd** steht auf dem Pfund-
schen Gute der **Dresdner Wolkerei** in **Rein-
boldsbain** zu billigem Preise sofort zum Verkauf.
Die Verwaltung.
Graf von Königsdorff.

Bullen und Kuhkälber

(Holsteiner Rasse), 6 Wochen alt, verkauft
B. Straube, Oberca...

Diese Woche treffen wir wieder mit einem großen
Transport der **besten und schönsten**

**Königsberger
Zuchtschweine**
ein u. stellen selbige Freitag
im **Gasthof** zum rothen
Hirsch zu möglichst billigsten Preisen zum Verkauf.
Rumrich & Rosenkranz.

